

Philatelie - Brücke zwischen Völkern

Landesverbandstag 1953 des Verbandes der Philatelisten in Nordrhein-Westfalen

Gütersloh. In der Paul-Thöne-Halle wird heute um 15 Uhr mit einer Werbeschau der Landesverbandstag 1953 des Verbandes der Philatelisten in Nordrhein-Westfalen eröffnet. Damit findet auch die rührige Arbeit des von Karl Meyer geleiteten Briefmarkensammler-Vereins „Philatelie“ Gütersloh ihre schönste Anerkennung. Dank gebührt der Stadt Gütersloh, die das Zustandekommen der Tagung in vorbildlicher Weise förderte.

Bereits im Sommer 1940 traten die Gütersloher Philatelisten mit einer Briefmarken-Ausstellung, verbunden mit einem Sonderpostamt, zum ersten Male an die Öffentlichkeit. Später war es der Nestor des Gütersloher Vereins, der leider zu früh verstorbene Josef von Szalatnay, der Gründer und Leiter der Motivsammler-Gilde im Bund Deutscher Philatelisten, der den Namen Gütersloh in Sammlerkreisen bekanntmachte. Seiner Initiative ist es zu verdanken, daß die Idee der konstruktiven Philatelie, von Gütersloh ausgehend, ihren Siegeszug durch die Welt nahm. Am 18. März 1950 war es wieder Gütersloh, in dem die erste Ausstellung der Motivsammler-Gilde in der Turnhalle der Realschulen eröffnet wurde.

Der Eröffnung der Werbeschau des Gütersloher Vereins schließt sich um 20 Uhr ein gemütliches Beisammensein im Hotel „Westfälischer Hof“ an. Am 8. März beginnt um 10 Uhr unter Leitung des Landesverbandsvorsitzenden A. W. Bögershausen (Wuppertal) die Verbandstagung in der Paul-Thöne-Halle. Sie wird um 11.15 Uhr durch einen Vortrag des ersten Vorsitzenden des Vereins für Briefmarkenkunde Münster, Oberstudienrat Dr. Nowacki,

über „Die Briefmarke im Dienste der Schule“ unterbrochen.

Bei der Schau handelt es sich nicht um eine Ausstellung von Raritäten, sondern um eine Werbeschau mit möglichst billigen Werten, um die Jugend für die Idee der Philatelie zu gewinnen. Ein Blick in die zur Ausstellung gelangenden Mappen zeigt bereits, daß es keinen Beruf gibt, der nicht aus dem Beschäftigen mit Briefmarken etwas lernen kann. Es gibt gegenwärtig etwa zwei Millionen Philatelisten im Bundesgebiet, Nordrhein-Westfalen ist unter den zehn Landesverbänden der drittgrößte. Philatelisten sind keine „Markenkleber“, die einen Vordruck mit Marken bekleben, sondern sie gestalten ihre Sammlung frei nach eigenen Ideen. Das Vertiefen in die Eigenart der Marken erschließt Geographie, Geschichte und Wirtschaft aller Länder, es schafft damit kulturelle Werte, die nicht hoch genug veranschlagt werden können.

Bedauerlich ist, daß der Nordwestdeutsche Rundfunk der Philatelie im Gegensatz zu anderen deutschen und ausländischen Sendern in seiner Programmgestaltung keinen Platz einräumt. Der Gütersloher Verein bedauert es, daß der sehr hohe Anfall ausländischer Briefmarken in den heimischen Werken mit ihrem regen internationalen Schriftverkehr dem Verein verlorengeht, da es in Gütersloh sehr viele Privatsammler gibt, die nicht an die Öffentlichkeit treten. Schon ein Teil der in der Gütersloher Wirtschaft täglich eingehenden ausländischen Briefmarken würde dem Verein einen entscheidenden Auftrieb geben und ihm vor allem die Jugend zuführen.

Welche wirtschaftliche Bedeutung die Philatelie hat, erhellt der Hinweis darauf, daß der Landesverband Nordrhein-Westfalen mit der Bundespost ein Abkommen getroffen hat, nach dem er von allen Sondermarken 35 000 Satz für seine Mitglieder erhält. Das ist für die Post aus dem Grunde sehr wichtig, weil beispielsweise der Absatz der Wohlfahrtsmarken zu Weihnachten sehr zu wünschen läßt. Während es in Holland und der Schweiz zum guten Ton gehört, die Briefe mit Wohlfahrtsmarken zu bekleben, bleibt in

Deutschland auf diesem Gebiet noch viel zu tun.

Bürgermeister Dr. Kaufhold und Stadtdirektor Diestelmeier haben den Philatelisten ein herzlich gehaltenes Grußwort zu ihrer Landesverbandstagung entboten, da es der Stadt Gütersloh ein ernstes Anliegen ist, jede kulturelle Arbeit mit allen Kräften zu fördern. Möge der Verbandstag vor allem der Gütersloher „Philatelie“ einen weiteren Aufstieg bringen!“

Waren Sie auch schon mal dabei?

Briefmarkenbörse der Philatelisten im „Türmer“

Sammler aus Leidenschaft geben sich hier jeden ersten und dritten Sonntag im Monat ein Stelldichein — Auch eine „Motivgilde“

Gütersloh. Sammler hat es schon zu allen Zeiten gegeben, und gesammelt wird so ziemlich alles, angefangen von Streichholz- und Zigarettenschachteln bis zu den wertvollsten Kunstgegenständen; je nach Passion und Geldbeutel. Eine Gilde für sich bilden die Philatelisten, die Briefmarkensammler, von denen es auch in Gütersloh viele gibt. Hier halten sie sogar zweimal im Monat eine regelrechte Briefmarkenbörse ab, die sich regen Zuspruchs erfreut.

Im „Türmer“, der Gaststätte an der Königstraße, ist der Treffpunkt. Hierher kommen sie, die Briefmarkensammler mit ihren Alben, Einsteckheften oder Mappen, breiten behutsam ihre Schätze aus und halten Ausschau nach Marken, die ihnen noch fehlen. Sie blicken kaum auf von ihren Tischen, sind vertieft in das Studium der Kataloge oder Angebote anderer Sammler oder Händler. Die Sammelleidenschaft ist das einigende Band, das diese Menschen — gleich welchen Alters oder Standes umfassen hält. Da tauscht der Schüler mit dem Professor, der Handwerker mit dem Arzt.

Heimliche Sammler

Zusammengeschlossen sind sie alle in dem Briefmarkensammler-Verein „Philatelie“. Das heißt, doch nicht alle. Es gibt in Gütersloh noch viele Briefmarkensammler, die sich mit ihren Sammlungen in ihre vier Wände zurückgezogen haben, um sich nicht „in die Karten“ sehen zu lassen. Auch soll es welche geben, die sich ihrer Sammelleidenschaft schämen und niemanden davon wissen lassen wollen. Sie sammeln heimlich; ihre Sammlungen sollen mitunter die wertvollsten sein.

Was alles gesammelt wird

Sogenannte Generalsammlungen gibt es heute kaum noch. Das kann

sich keiner mehr leisten, weder finanziell noch aus Zeitgründen, denn die Zahl der Neuerscheinungen in aller Welt ist bald unübersehbar. Deshalb „spezialisiert“ man sich auf einzelne Länder oder Erdteile. Deutschland als Sammelgebiet steht hier wohl an der Spitze; andere sammeln nur Marken vom Saargebiet, dritte wieder nur Holland, Schweiz, Oesterreich oder Belgien, um nur einige der Länder zu nennen. Europäische Gebiete jedenfalls überwiegen bei weitem; für Marken aus Uebersee besteht wenig Interesse.

Geld allein nicht entscheidend

„Wenn ich alles das, was schön ist, sammeln würde, wäre ich ein armer Mann“, war der Stoßseufzer eines Sammlers, den wir bei unserem Besuch auf der letzten Briefmarkenbörse vernahmen. Ganz so schlimm ist es aber nun doch nicht, wie Malermeister Karl Meyer, der Vorsitzende des Gütersloher Vereins uns versicherte und als Beispiel die Jungen nannte, die in einer eigenen Jugendgruppe zusammengeschlossen, sich einer besonderen Fürsorge der „alten Hasen“ erfreuen. Sie erhalten als Grundstock für ihre Sammlungen manche Marke geschenkt und können für Pfennigbeträge sich dieses oder jenes Stück dazukaufen. Die meisten Sammlungen werden praktisch nach

und nach „zusammengetauscht“, denn in Bekannten- und Verwandtenkreisen wird sich immer wieder mal eine Briefmarke finden lassen, die entweder in die Sammelmappe wandert, oder als Tauschobjekt dienen kann.

Die Jugendgruppe kommt regelmäßig an dem ersten und dritten Samstag eines jeden Monats um 16 Uhr im Jugendheim zusammen, ist aber auch nicht selten unter den Besuchern der Briefmarkenbörse im „Türmer“ anzutreffen.

„Motivsammeln“ hat viele Freunde

Eine neue Art des Briefmarkensammelns ist das sogenannte Motivsammeln. Hier steht das Motiv der Marke im Vordergrund. So sammelt man heute Blumenmotive, Baudenkmäler, berühmte Männer, Komponisten, Maler, Eisenbahnen usw. Es gibt eine Fülle von Motiven, die sich hier anbieten. Für dieses Sammeln

ist eine ganz neue Ordnung entwickelt worden.

In Deutschland ist der Gedanke des Motivsammelns durch den im Vorjahre verstorbenen Philatelisten Jos. v. Szalatnay aus Gütersloh verbreitet worden, und von der Dalkestadt nahm diese Bewegung ihren Weg. V. Szalatnay war übrigens auch Vizepräsident der europäischen Motivsammler, deren Anhängerkreis von Tag zu Tag immer größer wird. Auch Gütersloh zählt heute viele Motivsammler.

Die Gütersloher Philatelisten freuen sich über jeden „Gleichgesinnten“, der sie als Gast besucht, versicherte uns Vorsitzender Meyer beim Abschied. Er sagte, daß der Verein vor allem den realen Briefmarkentausch und -handel mit anderen Kreisen pflegt und bei der Verwertung wertvollen Nachlasses helfend eingreift. —hb.



Im „Türmer“ finden sich zweimal im Monat die Gütersloher Sammler zur Briefmarkenbörse ein, die meist stark besucht ist. — Unser Bild zeigt die „Senioren“, an der Spitze der Vorsitzende des Vereins. Malermeister Karl Meyer, beim Betrachten einer besonders schönen Marke.

Donnerstag, 22. Januar 1953

Anerkennung zielstrebiger Arbeit

Philatelisten-Landestagung in Gütersloh

Gäste aus ganz Nordrhein-Westfalen sind in der Paul-Thöne-Halle / Werbeschau moderner Marken

Gütersloh. Mit einem umfangreichen Programm hält der Verband der Philatelisten in Nordrhein-Westfalen an diesem Wochenende seine Verbandstagung in Gütersloh ab. Die Wahl der Dalktestadt als Ort des Verbandstages 1953 bedeutet für den Gütersloher Briefmarkensammlerverein „Philatelle“ fraglos eine Anerkennung seiner eifrigen Arbeit. Die Tagung ist mit einer großen Briefmarkenwerbschau verbunden, die heute um 15.30 Uhr in der Paul-Thöne-Halle eröffnet und am letzten Ausstellungstag, dem Montag, den Gütersloher Schulen in geschlossenen Führungen gezeigt wird.

Wie sorgfältig die Tagung, in deren Mittelpunkt am Sonntagvormittag ein Vortrag des 1. Vorsitzenden des Vereins für Briefmarkenkunde, Oberstudienrat Dr. Nowacki (Münster) über das Thema: „Die Briefmarke im Dienste der Schule“ steht, vorbereitet wurde, erfahren wir im Verlaufe eines Gesprächs mit dem 1. Vorsitzenden des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen, A. W. Bögershausen (Wuppertal-Elberfeld).

Die Philatelisten freuen sich, auch einmal im östlichsten Teil ihres Landesverbandes tagen zu können. Rund zwei Millionen Sammlerfreunde sind auf Bundesebene zusammengeschlossen. Und wie viele sind es noch, die sich „im Stillen“ mit Briefmarkensammeln beschäftigen, ohne nach außen hin in Erscheinung zu treten? Der

noch in steter Aufwärtsentwicklung befindliche Landesverband Nordrhein-Westfalen hat bereits wieder über 20 000 Mitglieder und ist neben Hamburg und Württemberg-Baden der drittgrößte der zehn bestehenden Landesverbände.

Mit Gästen aus dem Ausland

Der Bund Deutscher Philatelisten ist auch bereits wieder der FIP (Federation Internationale de Philatelie) angeschlossen. Die Stadt München schenkte ihm die größte philatelistische Bibliothek der Welt. Ein Beweis des Vertrauens und Ansehens, das die Organisation der Philatelisten genießt. Uebrigens hat auch der Präsident des holländischen Philatelisten-Bundes sein Erscheinen in Gütersloh zugesagt.

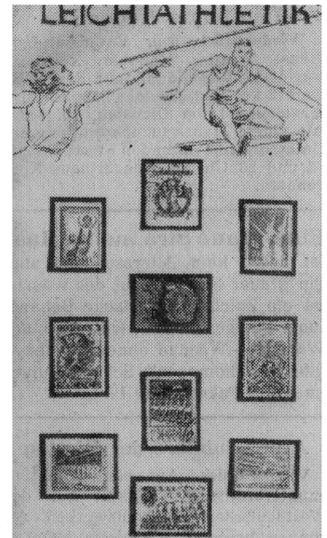
Wir erfahren in diesem Gespräch aber auch viel Wissenswertes über den kulturellen Wert des Briefmarkensammelns. Die Philatelie schlägt Brücken nicht nur zwischen den

Lebens kann man aus der Briefmarke lernen. Eine umfangreiche Hollandsammlung und anderes mehr lassen jedoch auch die jungen Besucher zu ihrem Recht kommen, die zu den alten und erfahrenen Philatelisten zählen.

So kann man der Tagung nur wünschen, daß sie einen guten Verlauf nimmt und den Erfolg zeitigt, den sich die Veranstalter nach den aufregenden Tagen eifriger Vorbereitung von ihr versprechen. —pp.

Haushaltsstrom unverändert

Gütersloh. Um Unklarheiten zu vermeiden, bitten die VEW, Hauptverwaltung Münster, im Anschluß an eine bereits erfolgte Bekanntmachung im Anzeigenteil, darauf hinzuweisen, daß die Strompreiserhöhung für einen Teil der Stromabnehmer sich nicht auf den Haushaltstarif auswirkt. Der Preis für den Haushaltstrom bleibt unverändert.



Ein Blatt aus der Sammlung „Sportmotive“ (Matthias Scheuß, Frechen), die bei der Jugend gewiß besonderes Interesse finden wird.



Eduard Inselberg (Stuttgart) sammelte „Meister der Töne“.

Foto: J. v. Neander

Die Glocke

Philatelie als Diener der Kultur

Verbandstagung der Philatelisten aus Nordrhein-Westfalen in Gütersloh — Große Briefmarkenschau

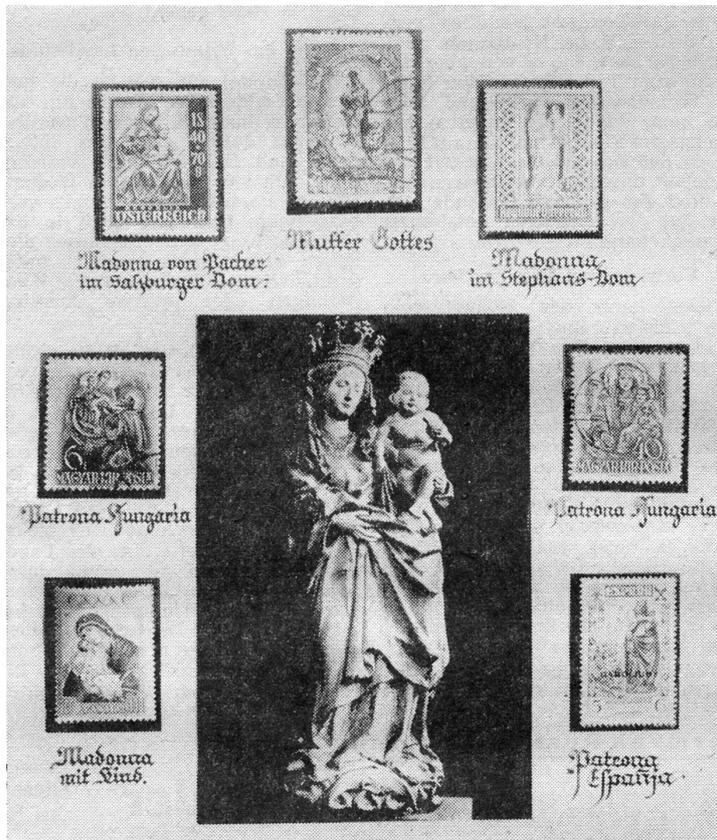
Gütersloh. Der Verband der Philatelisten Nordrhein-Westfalens E. V. hält heute (Samstag) und morgen (Sonntag) in Gütersloh seine Jahrestagung ab, die mit einer interessanten und aufschlußreichen Werbeschau in der Paul-Thöne-Halle verbunden ist. Schau und Tagung sollen unter Beweis stellen, daß die Philatelie nicht nur im posthistorischen Sinne lehrreich ist, sondern vor allem auch auf kulturellem Gebiete wertvolle Kenntnisse vermittelt.

des Gütersloher Vereins, Karl Meyer, der die hiesigen Philatelisten umsichtig betreut.

Wie der Verbandsvorsitzende ferner mitteilte, ist das Interesse der Bevölkerung an den alljährlich von der Bundespost herausgegebenen Wohlfahrtsmarken allgemein sehr gering. Diese Marken würden fast ausschließlich von den Philatelisten gekauft. Es wäre jedoch wünschenswert, daß gerade diese Sondermarken in weitesten Kreisen eine stärkere Beachtung fänden, z. B. würden in der Schweiz derartige Marken grundsätzlich von der Industrie verklebt, was sehr begrüßenswert sei, nicht zuletzt auch aus sozialen Gründen. —

In der Werbeschau am Samstag und Sonntag werden moderne Marken gezeigt, die jeder ohne Schwierigkeiten anschaffen kann. Ferner haben namhafte Philatelisten wertvolle Motivsammlungen für die Ausstellung zur Verfügung gestellt. Diese spezialisierten Sammlungen sind nach bestimmten Gesichtspunkten zusammengestellt und tragen Titel wie z. B. „Apologeten des Friedens“, „Signal auf Halt“, „Meister der Töne“, „Geschichte der Kunst im Spiegel der Philatelie“, „Brücken und Brückenbau“ usw. Diese Themen deuten bereits an, daß das Sammeln von Briefmarken stark die kulturellen Lebensgebiete aufgreift. Doch auch auf sportlichem Gebiete eröffnet die Philatelie interessante Möglichkeiten; groß ist die Zahl der Briefmarken, die sportliche Motive aufweisen.

Besonders hingewiesen wird auf den Vortrag „Die Briefmarke im Dienste der Schule“, den der erste Vorsitzende des Vereins für Briefmarkenkunde Münster, Oberstudienrat Dr. Nowacki, am Sonntag um 11.15 Uhr in der Paul-Thöne-Halle halten wird.



„Madonna mit dem Kind“ — eine eindrucksvolle Seite aus der Motivsammlung des Philatelisten Herbert Stritter, Stuttgart.

Die Werbeschau soll insbesondere auch die Jugend anregen, dem Sammeln von Briefmarken Interesse abzugewinnen. Es ist erstaunlich, was alles aus einer Marke zu ersehen und zu lernen ist. Die Philatelie berührt fast alle Gebiete des Lebens und hat auch zu fast allen Berufen interessante Beziehungen. Darüber hinaus weitet sie den Blick, da sie von internationalem Gepräge ist und auch ein intensives Studium fremder Völker und Länder mit sich bringt.

In der Bundesrepublik gibt es etwa zwei Millionen Philatelisten jeglichen Alters und jeglichen Berufes, die in zehn Landesverbänden organisiert sind. Der Landesverband Nordrhein-Westfalen — Vorsitzender ist der Philatelist Bögershausen, der zugleich auch Bundesvorstandsmitglied ist — steht bezüglich seiner Mitgliederzahl (rund 20 000) an dritter Stelle. (Auch in der Ostzone haben sich die Briefmarkensammler im „Kulturbund der Demokratischen Erneuerung“ zusammengeschlossen.) Seit einem Jahr ist der

Bund der Deutschen Philatelisten Mitglied der Fédération internationale Philatélie. Die Stadt München hat dem Bund vor drei Jahren ihre philatelistische Bibliothek — die größte der Welt — geschenkt und außerdem die Verpflichtung übernommen, für zwölf Jahre das Gehalt des Bibliothekars zu zahlen.

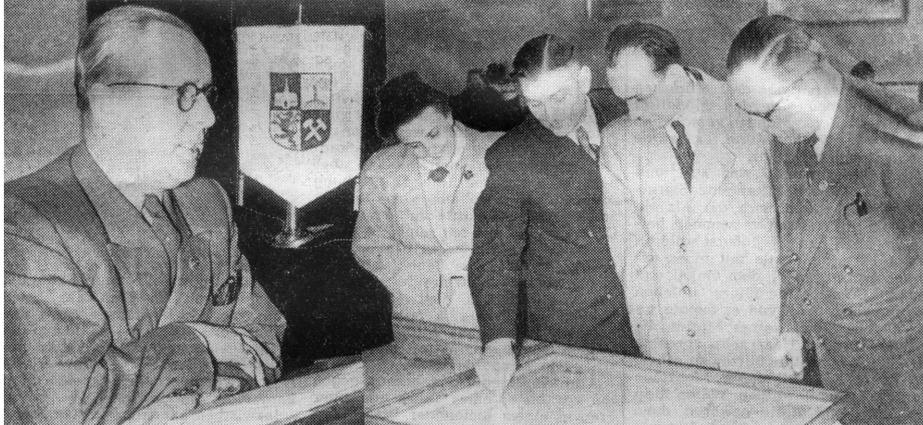
Wie der Vorsitzende des Verbandes Nordrhein-Westfalen, Bögershausen, in einer Pressebesprechung erklärte, sei es außerordentlich bedauerlich, daß von allen deutschen Sendern lediglich der NWDR keine philatelistischen Sendungen in sein Programm aufnimmt mit der Begründung, daß solche Vorträge aus Zeitmangel nicht unterzubringen seien. — Sehr herzliche Dankesworte widmete Verbandsvorsitzender Bögershausen der Stadt Gütersloh, die sich bereitwillig in den Dienst der kulturellen Arbeit der Philatelie gestellt hat. Insbesondere galt sein Dank Bürgermeister Dr. Kaufhold und Stadtdirektor Diestelmeier, auch dem Vorsitzenden

FREIE PRESSE

Eine Tagung mit fruchtbaren Anregungen

Briefmarken – kleine Dokumente ihrer Zeit

„Die Briefmarke im Dienste der Schule“ / A. W. Bögershausen wieder Landesverbands-Vorsitzender



Der wiedergewählte Landesverbandsvorsitzende A. W. Bögershausen gab Rechenschaft über die geleistete Arbeit. — Rechts beim Betrachten einer interessanten Sammlung der Werbeschau mit dem Vorsitzenden des mittelhessischen Philatelisten-Verbandes und dem Vorsitzenden des Gütersloher Vereins, der sich um das Gelingen der Ausstellung besonders verdient gemacht hat.

Gütersloh. Was die Landestagung der Philatelisten aus Nordrhein-Westfalen, die am Wochenende in der Paul-Thöne-Halle durchgeführt wurde, auszeichnete, war eine Fülle wertvoller Anregungen und Hinweise, die für alle Freunde des Briefmarkensammelns eine willkommene Bereicherung ihres philatelistischen Wissens bedeuteten. Von den über hundert Vertretern aus zahlreichen Vereinen wurde der bisherige Vorsitzende, A. H. Bögershausen, Wuppertal-Elberfeld, wieder zum 1. Vorsitzenden des Landesverbandes gewählt. Als Gaststadt für die Landestagung 1954 wurde Soest be-

stimmt. Dr. Burchhard, Gütersloh, erhielt die silberne Verbands-Ehrennadel überreicht.

Den Tagungsteilnehmern, die von Bürgermeister Dr. Kaufhold und dem Vorsitzenden des Gütersloher Briefmarkensammler-Vereins „Philatellie“, Karl Meyer, herzlich willkommen geheißen wurden, erstattete der Vorsitzende Bögershausen, der auch Mitglied des Bundesvorstandes ist, Bericht über die Tätigkeit des Landesverbandes im verflissenen Jahr. Neun Vereine, auch aus dem ostwestfälisch-lippischen Raum, haben die Zahl der dem Landesverband Nordrhein-Westfalen angeschlossenen Vereine auf über 50 ansteigen lassen. Mehrere Briefmarkenschauen warben für die interessante und lehrreiche Liebhaberei des Briefmarkensammelns, und auch in der Jugendarbeit, die im kommenden Jahr ganz besonders im Mittelpunkt der Verbandsarbeit stehen soll, wurden beachtliche Fortschritte erzielt.

Was Oberstudienrat Dr. Nowacki (Münster) in seinem Vortrag über „Die Briefmarke im Dienste der Schule“ aussagte, wäre wert, allen Schulleitern einmal unterbreitet zu werden. Daher wurde es von den Tagungsteilnehmern sehr begrüßt, daß das Referat als kleine, gedruckte Broschüre erscheinen soll. Dr. Nowacki trat dafür ein, daß man etwas von dem weltweiten Zauberspiegel, den das Briefmarkenwesen darstellt, mit in die Schule übernehmen soll. Er begründete seine Ansicht an Hand zahlreicher Beispiele, die klarlegten, daß es kein Unterrichtsfach gibt, in dem nicht die Briefmarke als Lehr- und Anschauungsmaterial hervorragende Dienste leisten könnte. Geschichte, Erdkunde, Botanik und Kulturgeschichte sind auf Briefmarken besonders gut bedacht worden.

„Wer sich mit Liebe und Begeisterung dem Sammeln dieser kleinen, niedlich gezahnten Kunstwerke widmet“, sagte Dr. Nowacki, „dem kommt es beim Durchblättern eines Briefmarkenalbums vor, als lese er in einem spannenden Buch.“ Philatellie als Schulfach lehnte der Vortragende jedoch ab, weil Liebhaberei nicht zum Zwang werden dürfe. Die Briefmarke könne aber wesentlich mit dazu beitragen, den Unterricht in den Schulen aufzulockern und lebendiger zu gestalten. Ueber das Vermitteln umfassenden Wissens hinaus erzieht das Briefmarkensammeln den Menschen zur Ordnung, Sauberkeit und Gewissenhaftigkeit.

Dr. Nowacki, dem für seine aufschlußreichen Ausführungen durch lebhaften Beifall gedankt wurde, schlug die Bildung freiwilliger philatelistischer Arbeitsgemeinschaften in den Schulen vor und sprach weiter den Wunsch aus, nach dem Vorbild Münchens, das die größte philatelistische Bibliothek der Welt besitzt, den Stadtbüchereien eine philatelistische Abteilung anzugliedern. Die Briefmarke wird nicht nur als Mittel der Propaganda eine immer größer werdende Bedeutung erlangen, sondern auch ihr sittlicher Wert drängt mehr und mehr darauf, sie mit in den Dienst der Schule zu stellen.

Ein Gang durch die Werbeschau, über die wir an anderer Stelle berichten, ließ deutlich erkennen, daß die Anregungen des Vortragenden nicht allein aus dem übervollen Borden der Sammlerleidenschaft geschöpft worden waren, sondern in viel größerem Maße in tiefen Erkenntnissen praktischer Lehrtätigkeit wurzelten.

— pp.

Briefmarken-Werbeschau fand Beachtung

Gütersloher Philatelisten arbeiten weiter im Geiste v. Szalatnays

Gütersloh. Vor allem in Kreisen der Jugend fand die Briefmarkenwerbeschau, die mit der Landestagung der Philatelisten in der Paul-Thöne-Halle verbunden worden war, große Beachtung. Motivsammlungen aus zahlreichen Wissensgebieten ließen erkennen, in welchem Umfange das Briefmarkensammeln gerade dem Bildungsdrang der jungen Menschen nützt.

Vom Gütersloher Briefmarkensammlerverein „Philatellie“ war diese Ausstellung geschickt gestaltet worden. An den langen Tischen mit Alben und zumeist künstlerisch ausgearbeiteten Motivblättern gingen in den drei Tagen der Schau zahlreiche Besucher vorbei und staunten über die Liebe, mit der die Philatelisten ihrem „Steckenpferd“ nachgehen. Auch Gütersloher Sammler hatten Teilergebnisse ihrer bisherigen eifrigen Tätigkeit zur Schau gestellt.

Die Gütersloher Philatelisten traten, wie Vorsitzender Karl Meyer im Philatelistenorgan „Die Sammlerlupe“ mitteilt, im Sommer 1940 erstmalig mit einer Briefmarkenausstellung, verbunden mit einem Sonderpostamt, an die Öffentlichkeit. Später war es der Nestor des Gütersloher Vereins, der allzu früh verstorbene Josef von Szalatnay, Gründer und Leiter der Motivsammlegilde im Bund Deutscher Philatelisten, der die Stadt Gütersloh in Sammlerkreisen bekanntgemacht hat. Seiner Initiative ist es zu verdanken, daß die Idee der konstruktiven Philatellie von Gütersloh ausgehend ihren Siegeszug durch die Welt nahm. Am 18. März 1950 war es wieder Gütersloh, wo die erste Ausstellung der Motivsammlegilde eröffnet wurde. Mit der jetzigen, gut vorbereiteten Werbeschau fand Güterslohs Tradition auf diesem Gebiete eine willkommene Fortsetzung.

Briefmarken erzählen Weltgeschichte

Eröffnung der Werbe-Ausstellung der „Philatelie“ — Auftakt der Tagung des Landesverbandes



Bei der Besichtigung der Ausstellung (von links nach rechts): Frau Meyer, Vereinsvorsitzender Karl Meyer (Gütersloh), Vorsitzender des Landesverbandes Mittelrhein: Schlemmer, Vorsitzender des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen: A. W. Bögershausen (Wuppertal)

Gütersloh. Die Tagung des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen im Bund deutscher Philatelisten fand ihren würdigen Auftakt in einer hervorragenden Werbeschau moderner Briefmarken, veranstaltet vom Briefmarkensammler-Verein „Philatelie“ (Gütersloh) unter Beteiligung von Briefmarkensammlern aus dem Bundesgebiet.

Der erste Vorsitzende des Landesverbandes, A. W. Bögershausen (Wuppertal), dankte in seiner Eröffnungsansprache der Stadt für ihr Entgegenkommen, insbesondere dafür, daß die Paul-Thöne-Stadthalle als Ausstellungs- und Tagungslokal bereitgestellt wurde. Er sprach die Hoffnung aus, daß die Jugend durch diese Werbeschau zielstrebig angeleitet und auf richtige Weise zum Briefmarkensammeln angeregt wird. Sein besonderer Dank galt dem ersten Vorsitzenden der „Philatelie“ Karl Meyer.

Diese Ausstellung bewies mit aller Deutlichkeit, daß das Markensammeln kein Vorrecht Begüterter ist. Der richtige Sammler fragt nicht zuerst nach dem Marktwert einer Marke, sondern er erblickt deren Wert im Ideellen. Es gibt viele tausend Marken, die es sich lohnt, zu sammeln und zu besitzen. In den letzten 20 Jahren haben die Staaten Briefmarkenserien herausgebracht, in denen sich Kulturgeschichte spiegelt, besondere Ereignisse festgehalten wurden und sich mit den Bildnissen bedeutender Persönlichkeiten unsterbliches Wirken verbindet. Eine unscheinbare, nur wenige Quadrat-

zentimeter große Marke kann erzählen; man muß nur ihre Sprache verstehen.

An besonderen Sehenswürdigkeiten sind vor allem die mit künstlerischem Geschick ausgestalteten Motiv-Sammlungen zu nennen, zu denen die Sammler über ein bestimmtes Wissensgebiet — Kunstgeschichte, Sport, Technik oder auch Geistesgeschichte — an in- und ausländischen Marken zusammengetragen haben, was gedruckt worden ist. Hier sind es die beliebten Sondermarken, die „Briefmarken im Fest-

gewand“, die einer solchen Sammlung den Inhalt geben. Der Sammler gestaltet die Albumseiten mit Zeichnungen und Texten in Kunstschrift wirkungsvoll aus, fügt einem Richard-Wagner-Satz Wagner-Erinnerungen in Wort und Noten bei oder erläutert zum Bild der Bertha v. Suttner in wenigen Zeilen deren Lebenswerk. Ein Diplom-Ingenieur zeigt in seiner Eisenbahn-Motiv-Sammlung die Entwicklung des Welt-Eisenbahnwesens, ein Sportbegeisterter reiht Olympiade-Sondermarken zu einem ausdrucksvollen Mosaik aneinander.

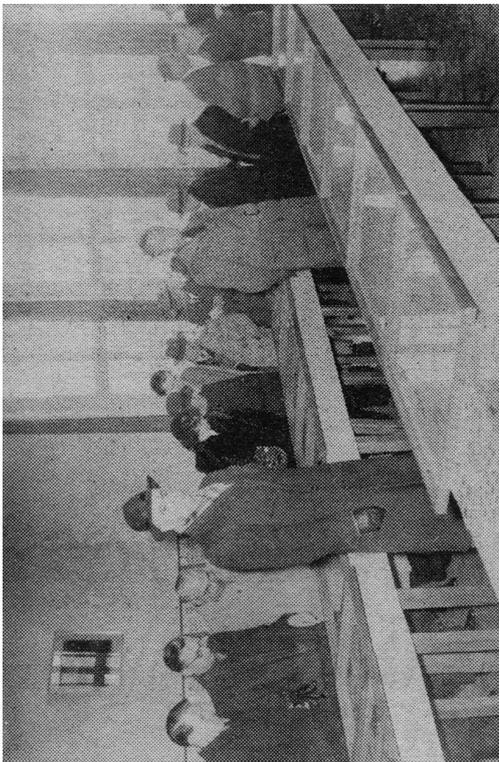
An Hand des „Michel“-Kataloges konnte sich jeder davon überzeugen, daß viele dieser bunten Schätze auch mit einem kleinen Taschengeld zu erwerben sind. Man braucht nur viel Liebe und Sorgfalt zu dieser Liebhaberei, die mehr als jede andere zu Ordnungsliebe und Sauberkeit erzieht und nebenher viel Allgemeinwissen anschaulich und zwanglos vermittelt.

Die sammelfreudige Jugend — sie sollte in erster Linie angesprochen werden — brachte der Ausstellung stärkstes Interesse entgegen. Die Ausstellung ist auch heute geöffnet, um vor allem der Jugend Gelegenheit zum Besuch zu geben.

Montag, den 9. März 1953

Die Briefmarke - ein zauberhaft Stückchen Papier

Landestagung der Philatelisten von Nordrhein-Westfalen in Gütersloh



Die Briefmarken-Werbeshau des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen der Philatelisten in der Stadthalle in Gütersloh. — Ein Blick in den Ausstellungsraum.

Gütersloh. Der Verband der Philatelisten in Nordrhein-Westfalen zählt z. Z. 53 Vereine mit über 1750 Mitgliedern, teilte Sonntag morgen der Verbandsvorsitzende Böggershausen (Wuppertal) auf der Landes-Philatelistentagung in der Gütersloher Stadthalle mit. Sein besonderer Gruß galt Bürgermeister Dr. Kaufhold und Stadtdirektor Diestheimer als den Vertretern der gastgebenden Stadt Gütersloh. Eine erfreulich starke Ausweitung habe die Jugendarbeit erfahren. In allen Vereinen wo es noch nicht geschehen, sollen Jugendgruppen ge-

bildet werden. Zahlreiche Werbeveranstaltungen, mit denen Schauen verbunden waren, brachten die wertvolle Arbeit des Landesverbandes zum Ausdruck.

In recht humorvoller Weise zeigte Bürgermeister Dr. Kaufhold, selbst seit 40 Jahren Briefmarkensammler, auf, welche Beziehungen zwischen einer Stadt und ihrer Verwaltung (die ihre Post mechanisch mit einer Maschine, ohne Verwendung von Marken frankiert) und den Philatelisten bestehen. Der Bürgermeister wünschte der Tagung, über die unsere

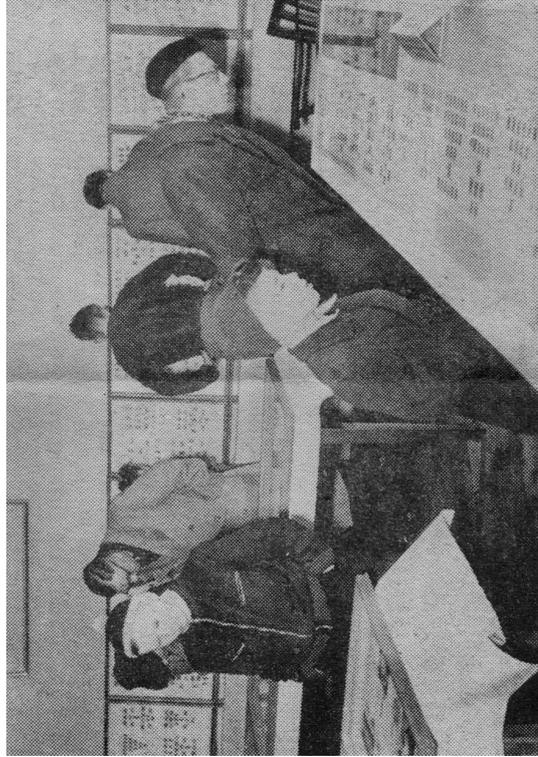
Stadt sich sehr gefreut habe, einen guten Verlauf und ihren Teilnehmern in Gütersloh angenehme Stunden.

In einem Vortrag, der es wert gewesen wäre, von allen Pädagogen unserer Stadt gehört zu werden, sprach Oberstudienrat Dr. Nowacki (Münster) zum Thema: „Die Briefmarke im Dienste der Schule.“ Der Redner ging in seinem faszinierenden und überaus gründlich fundierten Vortrag aus von der Liebhaberei des Sammelns und zeigte an zahlreichen instruktiven Beispielen, wie das Briefmarkensammeln der Schule nutzbar gemacht werden kann. Er legte dar, weshalb tiefer Sinn, welche Fülle des Lebens, welche geheimnisvoller Zauber in dem Stückchen Papier, das als Briefmarke Verwendung findet, zu meist liegt. Er zeigte, welche Beiträge für den Unterricht der Philatelie für die Völkerpsychologie, die Geschichte und auch manche anderen Fachgebiete liefern kann. Es gibt — so erkannten die Zuhörer aus den Beispielen — wohl kaum ein Unterrichtsfach, in dem sich die Briefmarke unentwöhlich nicht verwerten ließe. Betrachten wir in der

Rechten, dies kleine Kunstwerk als solches in der Art dessen, was es zeigt, und wie es angelegt ist, zu würdigen. Oberstudienrat Dr. Nowacki wies hin auf einige Fächer, die bei der Möglichkeit, die Briefmarke in den Dienst des Unterrichts zu stellen, besonders gut bedacht worden sind, so die Erdkunde, der die unzähligen Landschaftsbilder, die Hinweise auf Bodenschätze, Erzeugnisse und Industriedienlich sind, die Naturkunde und die Biologie. Ferner auch die sprachlichen Fächer durch die Aufdrucke auf den Marken.

Man hätte dem geistvollen Redner gern noch länger zuhören mögen. Er gab die Anregung, den städtischen Büchereien im Rahmen des Möglichen philatelistische Abteilungen anzugliedern. Die Briefmarke solle im Dienst der Schule stehen, ihr also untergeordnet sein. Ein Zuviel sei natürlich abzulehnen. Sie solle dazu beitragen, den Unterricht aufzulockern und ihn anschaulicher zu gestalten; dazu gebe die Briefmarke Möglichkeiten. Die Einführung eines eigenen Faches könne nicht in Frage kommen. Arbeitsgemeinschaften, wie sie für die oberen Klassen geeignet erschienen, würden auch zur Ordnung, Sauerkeit, Gewissenhaftigkeit erziehen und sehr lehrreich sein.

Der Redner schloß mit einem Hin-



Mit großem Ernst betrachten die „Sachverständigen“ die bunte Pracht der herrlichen Motivsammlungen. Photos: Teubner



**IM MÄRZ HATTEN DIE PHILATELISTEN IN GUTERSLOH
IHREN VERBANDSTAG**

Fotos: FP (Archiv)

31.12.1953
